

Halte dich warm

von **Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. Rabatt-Marken**

und frage: Leibwärmer, Anklewärmer, Fußwärmer, Kopfwärmer, Baldwärmer, Brustwärmer, Rückenwärmer, Armbänder, Schulterwärmer, Zeelenwärmer, Ringenwärmer, Händewärmer, Bettdecken, Bettdecken, Unterdecken, Unterdecken, Strümpfe, Socken.

Spezialität: **Kamelhaar** Interfledung, -Schlafdecken, -Bettdecken, -Handschuhe, -Schlafmatten, -Kissen, -Sofas, -Stühle.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 19. November.

Öffentliche oder Privat-Strafe.

Vor dem Bezirksauschuß zu Merseburg kam gestern ein langwieriger Rechtsstreit, der Streit um die Gutjahrstrafe, zur Entscheidung, nachdem er acht Jahre die Gerichtsbehörden beschäftigt hat.

Herr Maurermeister S. hatte im Jahre 1902 an der Gutjahrstraße Neubauten aufgeführt und war von der Stadt zu den Freilegungs- und Straßenausbaukosten herangezogen worden. Herr S. erhob Einspruch dagegen, mit der Begründung, die Gutjahrstraße sei eine bestehende öffentliche Straße und stets als solche behandelt worden; unter dem Namen „An der Halle“ habe sie auch bereits in den alten Urkunden bezeichnet. Der Magistrat ließ diesen Standpunkt nicht gelten, sondern behauptete, die Straße sei erst von der Stadt neu angelegt. Der Magistrat überließ sich dabei auf den Kaufvertrag, den er Mitte der vierziger Jahre mit der Pflanzgesellschaft geschlossen habe. Der Bezirksauschuß erkannte die Darlegungen des Magistrats als zureichend an und wies den Kläger ab.

Herr S. wendet sich nunmehr an das Oberverwaltungsgericht, um die Behauptungen des Magistrats unter Verbringung aller Akten und Chroniken zu entkräften. Tatsächlich wies denn auch der höchste Gerichtshof den Rechtsstreit an den Bezirksauschuß zurück, mit der Forderung, es solle geprüft werden, ob die Gutjahrstraße eine öffentliche oder eine private Straße gewesen sei. In der geistigen Verhandlung wurde festgestellt, daß die Straße, die früher zum königlichen Talamt gehört hat, stets als öffentliche Straße behandelt worden ist. Schon seit 1826 sah sich das Talamt als verpflichtet an, für die Pflasterung, Beleuchtung und Reinigung der Straße — letztere war bei den offenen Gassen ein besonders dringendes Bedürfnis — zu sorgen. Es war keine Straße, die das Talamt jederzeit hätte schließen oder öffnen oder gar vollständig einziehen können.

Bei dieser klaren Sachlage konnte der Bezirksauschuß nicht umhin, den Einspruch des Klägers wider die Heranziehung zu den Straßenausbaukosten anzuerkennen und der Stadt künftige Kosten aufzuerlegen. Die Entscheidung darf nach den ganzen Verhältnissen wohl als eine definitive angesehen werden.

Der Innungsausschuß

Die gestern abend im Restaurant „Schultheiß“, Vorsitzende eine gut besuchte Versammlung ab, in der sämtliche angehörenden Innungen vertreten waren. Außerdem waren erschienen die Herren Magistratsassessor Dr. Hoffmann, Direktor Dr. Wolf und stellv. Rat vom städt. Statistischen Amt, Fortbildungsdirektor Kömde.

Der Vorsitzende, Herr Kleinmeyermeister Crede, teilte mit, daß die Kgl. Regierung zu Merseburg wiederum 300 Mark für die Zentralisation des Stellennachweises

an dem Herrn Direktor Wolf. Das früher geübte „Anmeldeverfahren“ ist durch eingetragene Arbeitsnachweise bei den Innungen abgelöst; heute muß jeder Geselle, wo er hingehört, in seinem Fach Arbeit zu erlangen. In dieser Beziehung haben wir hierorts gut eingetragene Arbeitsnachweise, so bei der Bau-

Bäder-, Fleischer- und Barbier-Innung. Nun gibt es aber auch noch eine große Zahl anderer Gewerbe, Betriebe usw., die solche Einrichtungen nicht schaffen können, sei es in Rücksicht auf die Kosten, die häufigere Vermittlung usw. Sie sind auf öffentliche Arbeitsnachweise angewiesen, wie wir jetzt einen solchen im Verein für Volkswohl haben. Die Klempner- und Installateur-Innung hat ihren eigenen Arbeitsnachweis, vieler unangenehmer Dinge wegen, ausgegeben und sich dem im Verein für Volkswohl angeschlossen; sie ist damit sehr zufrieden. Was dieser Innung möglich war, sollte anderen Innungen auch möglich sein, wenn nur der gute Wille da ist. Man ist den gemeinnützigen Bestrebungen der Behörden gegenüber misstrauisch, man erwidert in solchen Maßnahmen einen Eingriff in die Rechte der Innungen.

Der Korreferent Herr Meißner äußerte sich über die verschiedenen bestehenden Arbeitsnachweise aus und prüfte sie auf ihren Wert. In unserer Stadt haben wir deren nicht weniger denn 61, darunter 19 der freien Gewerkschaften, 17 der Innungen, 7 der Kaufleute und Privatbeamten, 3 gemeinnützige, 4 gemeinnützige. Diese große Zersplitterung kann zu nichts Gutem führen; wie ganz anders würde es ein allgemeines öffentliches Zentral-Arbeitsnachweise wirken.

Herr Direktor Wolf pflichtete dem Korreferenten bei. Durch den Zentralnachweis habe nicht nur das Handwerk Nutzen, sondern auch die Kommune in Bezug auf Steuererhältnisse und Armenlohn. Hier regeln sich sofort Angebot und Nachfrage, die Wünsche der Arbeitgeber in Bezug auf Zuweisung geeigneter Kräfte würden selbstredend nach Möglichkeit berücksichtigt. Auch daß der dem Arbeitsnachweis vorstehende Beamte sein möglichstes hierin tun würde, habe sich erwidert, er würde sich bald hienearbeiten und dann wissen, welche Beschäftigungslage er zu hoffen hat.

In der Debatte gab es Gegner und auch Fürsprecher des Zentral-Arbeitsnachweises. Die Mehrzahl der Vertreter schien im Prinzip dafür zu sein. Die Innungen werden sich in ihrer nächsten Quartalsversammlung mit dieser nicht unwichtigen Frage beschäftigen und dann dem Innungsausschuß Bescheid zutommen lassen.

Der zweite Punkt betraf das Fortbildungsschulwesen. Der Vorsitzende gab hierzu zunächst einige klare Mitteilungen. Die Zahlung des Schulgeldes für Fortbildungsschüler aus dem Handwerk (6 Mark jährlich) soll erst am 15. Mai erfolgen, damit den Meistern bzw. den Eltern keine Kosten entstehen, wenn das Lehrverhältnis vor dieser Zeit gelöst werden sollte. Auch im Punkte der Mittellosigkeit ist Nachhilfe geübt worden. Der Leiter des hiesigen Fortbildungsschulwesens, Herr Direktor Kömde, führte aus: Man habe es in der Schule mit einem Material zu tun, das zumeist noch viel zu wünschen übrig lasse. Nebenher führt Beispiele an, das viele die Fortbildungsschule leugnersich, sie bildet minderbegabte Schüler soweit aus, daß sie sich schon fortsetzen können, wenn nur halbwegs der gute Wille dazu vorhanden ist. Man hat die Lehrherren gebeten, in den Unterricht zu kommen, um sich von den Fortschritten ihrer Lehrlinge zu überzeugen. Nur wenige sind gekommen, das Gros ist ferngeblieben. Da nun der Meister nicht nur Lehrer kommt, es steht nun einmal fest, daß er vor einem Lehrer mehr Respekt hat, als vielleicht vor seinem Meister; er gibt sich dann mehr Mühe, im Besonderen seines Lehrers gut zu verstehen. Eine Nebenbedingung liegt dabei durchaus nicht vor, wie so mancher denkt; es geschieht dies lediglich im Interesse des Jungen und damit auch der Eltern und Meister.

Nach hier war die Debatte eine recht lebhaft, es gab Gegner, aber auch Befürworter des Schlußes der Fortbildungsschullehrer. Man gab auch hier den Innungen anheim, sich in ihren Versammlungen mit der Frage zu beschäftigen und sich dann zu äußern.

Die erste Schneewege.

Es scheint! Aufsig wirbeln draußen große und kleine Floden und man muß es nun ernstlich glauben: der Winter ist da.

Nach den Tagen der milden Witterung kam der erste Schnee ziemlich unerwartet. Ueber Nordrußland hatte Anfangs der letzten Woche ein Maximum von mehr als 770 Millimeter Höhe stark an Ausbreitung gewonnen, das sich zwischen zwei Depressionen durch Ausstrahlung über Skandinavien gebildet hatte. Dieses Hochdruckgebiet hinderte während der nächsten Tage das Fortschreiten der Depression, so daß diese längere Zeit mit nur geringer Veränderung an ihrer Stelle verharrete. Gleichzeitig bildete sich in Nordrußland eine Region freier Kälte aus, die am Weichen Meere Temperaturen bis zu 16 Grad unter Null aufwies. In Deutschland blieb die Witterung zuerst unter dem Einfluß der Depression regnerisch; die Temperaturen unterliefen sich nur wenig von den normalen Werten. Mittwöch früh fiel in West- und Mitteldeutschland Regen; im Nordosten traten Schneefälle ein. Die Temperaturen gingen meist, abgesehen vom Ostseegebiet, wo es noch etwas wärmer war, bis in die Nähe des Gefrierpunktes zurück.

Allem Anschein nach dürfte, da die einzelnen Wirbel der letzten Depression noch eine Weile in unserem Bereich zu bleiben scheinen, das trübe Wetter mit Schnee- und Regenfällen einwirken fortwähren.

Von der Universität.

Professor Tombo.

Am Montag, den 21. November, abends 8 Uhr wird der Professor an der Columbia-Universität New York, Herr Dr. Rudolf Tombo, ähnlich wie in anderen Universitäts- und Bildungscentren Deutschlands, im hiesigen Auditorium maximum einen Vortrag über amerikanische Universitäten, ihren Lehrbetrieb und ihre Einrichtungen halten und die Vorträge durch Lichtbilder illustrieren.

Da dieser Vortrag sicherlich allgemeinem Interesse begegnen wird, so sei hierdurch an dieser Stelle noch ausdrücklich auf denselben aufmerksam gemacht. Wir lassen hier einige Angaben aus dem Lebenslauf des Redners folgen:

Professor Rudolf Tombo jun. wurde im Rheinland geboren und kam früh mit seinen Eltern nach New York, wo er das College der Stadt besuchte. Im Jahre 1897 bezog er die Columbia-Universität, um Germanistik zu studieren, und legte seine Studien im Jahre 1899/1900 in Leipzig fort. Im Jahre 1901 erwarb er sich mit einer Dissertation über „Man den Doktorstitel an der Columbia-Universität und wirkte seit 1900 an dieser Hochschule als Lehrer (seit 1904 als Professor) in der deutschen Abteilung. Gleichzeitig bekleidete er bis zum Jahre 1908 das Amt als Registrator und fungierte als Sekretär der von der Universität herausgegebenen Vierteljahrsschrift „Columbia University Quarterly“, deren Chefredakteur er vor 5 Jahren wurde, und die sich seitdem zu einem Organ entwickelt hat, das nicht nur die Angelegenheiten der Columbia-Universität behandelt, sondern auch die allgemeinen Unterrichtsangelegenheiten der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1906 ernannte ihn die Germanistische Gesellschaft von Amerika, welche den geistigen Zusammenhang zwischen den beiden Völkern zu fördern bezweckt, zu ihrem Sekretär. Der Professor, welche in Verfolg des Gelehrten-Austausches nach New York gehen, sowie den Rednern der Germanistischen Gesellschaft, ist Professor Tombo ein stets hilfreichster Förderer. Seit 1908 bekleidete er auch das Amt eines Sekretärs des „Miami Council“, d. h. der nationalen Vereinigung aller ehemaligen Studenten von Columbia. Seit einer Reihe von Jahren unternimmt er alljährlich im Auftrag der Universität eine Reise, um an den verschiedenen höheren Unterrichtsanstalten des Landes Vorträge zu halten und ihre Einrichtungen zu studieren, zugleich um die im Lande bestehenden Vereine früherer Columbia-Studenten zu besuchen und neue ins

Durch unsere Angebote bieten wir eine vorteilhafte Gelegenheit zu

günstigen Weihnachts-Einkäufen

- Parterre:** Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Balkkleiderstoffe, Ball-Umhänge, Boas, Korsetts, Oberhemden, Schirme, Gürtel, Strümpfe, Trikot-Unterwäsche, Weisswaren, Bänder, Herren-Krawatten, Handschuhe.
- I. Stock:** Damen-Jackets, Herbst-Mäntel, Abend-Mäntel, Blusen, Kleider, Kostüme, Kleiderröcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees, Schürzen, Pelzmuffe, Pelzstolas, Pelzjacken, Pelzmäntel, Damen-Leibwäsche, Herrenwäsche, Taschentücher, Damen- und Kinderhüte.
- II. Stock:** Gardinen, Vorhänge, Stores, Portieren, Dekorationen, Vitragen, Lambrequins, Teppiche, Vorleger, Felle, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Moquettes, Bett- und Steppdecken, Tisch- und Diwanddecken, Reise- und Schlafdecken, Linoleum, Wachstuche, Kissen, Gobelins, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher.
- III. Stock:** Garten- u. Balkon-Möbel, Dielen-Möbel, Bettstellen, Vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen.

Nur Netto Barverkauf.
Kein Umtausch.
Keine Auswahlendungen.

A. Huth & Co.

Beachtenswerte Schaufenster
wegen
auffallend billiger Preise.

Gr. Steinstr. 86-87 Halle a. S. Marktplatz 21.



C. Klappenbach, Grosse Ulrichstr. 41.

(Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.)



Gummischnur **Spezialgeschäft** **Gummischuhreparaturen.**

für Gummwaren, Bandagen, Leibbinden, Bidets, Zimmerklosetts, Damenbinden, Artikel zur Säuglingspflege, Wöchnerinbedarfsartik., Gummistrümpfe, Verbandstoffe, Watten, Binden, Verbandskästen, Wachstuche, Marktaschen, Büchertasch., Kollegmapp., Frühstückstasch, Irrigatoren, Gas-, Wasser-u. Irrigatoren-Schläuche.

Gummi-Bettstoffe, Garantie für Qualität.

leben zu rufen. Auch als mehrjähriger nationaler Präsident seiner akademischen Verbindung hatte er Gelegenheit, zahlreiche Colleges und Universitäten zu besuchen und sich mit den Verantwortlichen dieser Anstalten genau vertraut zu machen. Wiederholt wurde er von deutschen Vereinen und Vereinsverbänden in den größeren Städten der Vereinigten Staaten zu Vorträgen über deutsche Literatur eingeladen, und war insbesondere bei Hoffmann bei der Goethe-Schiller-Denkmalfeier in Cleveland und der Schillerfeier in Buffalo.

Professor Lombardi ist Mitglied der Goethe-Gesellschaft und liefert die englisch-amerikanische Biographie für das Goethe-Jahrbuch. Im Verein mit seinem Vater gab er im Jahre 1905 eine Sammlung deutscher Reden für fortgeschrittene Studenten des Deutschen heraus; im Jahre 1901 veröffentlichte er eine englische Uebersetzung von Xenokrits „Das Verhältnis der Politik zur Moral“. Ferner hat er zahlreiche Schriften über akademische Statistik der Vereinigten Staaten veröffentlicht und gibt als Autorität auf diesem Gebiete.

Anfang September nahm Professor Lombardi als Vertreter der Vereinigten Staaten am „Congress International de l'Enseignement Technique Supérieur“ in Brüssel teil, und wird im Laufe des Herbstes und Winters an verschiedenen Hochschulen (Berlin, Breslau, Greifswald, Halle, Leipzig, Kiel, Marburg, Hannover, Dresden) sowohl wie vor literarischen und anderen Vereinen (Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim, Chemnitz, Jülich, Posen, Weh, Kattowitz, Klauen, Cottbus, Mühlhausen, Neunkirchen, Saarbrücken usw.) Vorträge über das amerikanische Universitätswesen und über das deutsche Gesellschafterleben in den Vereinigten Staaten halten. Zu Erläuterungs- und Orientierungszwecken hat er auch eine Sammlung von Bildern, Zeitungsartikeln, Photographien, Lichtbildern usw., das amerikanische Hochschulwesen illustrierend, mitgebracht.

Die Steuersträflichen Kreise

In unserer Provinz sind außer den drei Großstädten Magdeburg mit einem Steuerlohn von rund 5 Millionen Mark, Halle von 3 Millionen und Erfurt mit 2 Millionen Mark, Galde, das ein Steuerlohn von 1 350 000 Mark aufzubringen hat, Queblinburg von rund 1 Million Mark und Wanzleben mit 856 000 Mark. Es folgen mit ziemlich gleichem Steuerlohn Merseburg, Wansleben, Gochris und Bitterfeld. An wenigsten Steuern bringt der Kreis Hagenau, nämlich nur etwa 88 000 Mark.

Auszeichnung. Dem Königl. Eisenbahn-Kassiensekretär Herrn Emil Becker in Halle wurde gelegentlich seines Abschiedes aus dem Dienst der Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Personalveränderungen im Heere. Der Hauptmann beim Stabe des Wanslebener Feldart.-Regts. Nr. 75 v. Mühlhensfeld wurde zum überzähligen Major befördert, der Leutnant Wachle im Fü.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdebg.) Nr. 30 zum Oberleutnant, die Fähndler v. Thümen und Beckner im Fü.-Regt. Nr. 30 und der Unteroffizier Menning im Wanslebener Feldart.-Regt. Nr. 75 zu Leutnants.

Balkonen im Beirte des 4. Infanteriecorps. Berndburg, Gärtner, 600 Mk. jährlich und freie Station. — Der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt, 30 Annahmestellen für den Schwärmer und Weichselkandidat, des Jahresgehalt der etatsmäßigen Schwärmer beträgt von 1100—1300 Mark.

Ohne amtlichen Charakter. Seit einiger Zeit machen Agenten von E. Schuberts Inflation-Bank und Deflation-Bureau, Berlin-Wilmersdorf, bei hiesigen Geschäftsleuten die Runde. Das Institut übernimmt für ein Jahresabonnement die Einreibung der Wahlenkarten von Jag-, Fasanen-Kunden. Die Vertreter des Instituts tragen Uniformen, mögen die Postbetriebe einen Verbot erteilt. Die Uniform gab den Agenten gleichsam einen amtlichen Anschein, doch ist das Unternehmen durchaus privat und ist, was hiermit ausdrücklich betont sei.

Zoologischer Garten. Wenn der Schnee andauern sollte, wird dafür gefürchtet sein, daß die Wege gefast sind, damit es möglich ist, trockenen Fußes die herrlichen Bilder zu entzücken, welche der Park im Winterfeld bietet. Der Tierbestand ist zwar, soweit erforderlich, in Winterquartiere gebracht, immerhin ist die Zahl der leeren Gehege nur gering und andere bieten dafür, gerade im Winter, wie z. B. die Berggehege, den an Eis und Schnee gewöhnten Jagdgehegen einen um so natürlicheren Aufenthalt. Unser thätlicher sibirischer Steinbock mit dem schweren Gehörn und seinem dicken Winterpelz lohnt sich allein einen Besuch des Gartens, zumal morgen, am Totenfest, den ganzen Tag ermäßigter Eintrittspreis gelten: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

* Ständige Kunstausstellung von Tausch & Große. Außer der Aufsehen erregenden großen Sonderausstellung des holländischen Malers Hobbe Smith sind neu zur Ausstellung gelangt vier Gemälde von Oskar Opp, von denen besonders „Heilige Nacht“ in seiner einfachen Schlichtheit einen überaus ergreifenden Eindruck macht, des Künstlers „Urteil des Paris“ wirkt wie ein Gebotnis. Vorzüglich ist die „Hedevigstube“ und das „Christentum“ von Emil Mügge. Die fünf Bilder von W. J. Hertling zeugen von bestem künstlerischem Können. Wie duffig wirkt z. B. „Das Innere einer Dorfkirche“. Robert Schöngör zeigt sich in seinen beiden Landschaften, „Bei Partentingen“ und „Oberbegerische Landschaft“ als Meister in der Luftbehandlung. Hans Rietz fandte eine reizvolle Partie von „Königssee“, und die drei Gemälde „An der Ampel“, „Nebenbestimmung“ und „Schriftensend“ von Peter Alt sind sehr stimmungsstärker zu heißen. Im Sinne des Wortes, die bei ihrem meistlichen Breiten bald Käufer finden dürften. Ein entzückendes Gebotnis im Stile Defreggers ist „Die erste Heise“ von W. Wachsmuth.

Von der Straße. Gestern vormittag fuhr ein Straßenbahnwagen gegen einen an der Ecke Gießstraße und Hagen haltenden Lastwagen der Firma G. Nissen. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderperson leicht beschädigt.

Die Feuerwehre wurde gestern nach dem Hause Ernst Moritz Arndtstraße 4 gerufen, wo durch Spielen eines Kindes mit einer brennenden Kerze ein Gardinenbrand entstanden war. Die Wehre konnte nach kurzer Tätigkeit wieder einziehen.

Berunglüd. Gestern nachmittag fiel dem Lithographielehrling Franz Sankel, Anterstr. 8 wohnhaft, in einer hiesigen lithographischen Anstalt eine mehrere Zentner schwere Steinplatte auf den linken Unterschenkel, der zerstimmt wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man den Berunglüdten im hiesigen Krankenhaus nach der Königl. Klinik.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Der Dichter Ernst Sordt hat heute bestimmt zugesagt, nach seinem Vortrag in der literarischen Gesellschaft am kommenden Montag der Aufführung seines Schauspiel „Lantris der Narr“ im Stadttheater beizuwohnen.

Stadttheater. Auf die Erst-Aufführung lief drei letzten Jahren nicht gegebenen großen Oper von Verdi „Otello“ am Sonntagabend, Beginn 7 Uhr, sei nochmals besonders hingewiesen. Montagabend: „Lantris der Narr“ (zum letzten Male). Dienstag: „Die Frau von Orleans“, Schillerarten an der Abend- und Mittagsaufführung am zweiten Male: „Otello“. Donnerstag ab. 7½ Uhr: Künstlerfest: „Kirmes beim Helden Bauer“ („Brüderlein fein“ von Leo Fall, „Die Heuschrecke“). Freitag: „Sub oder Mädel“.

Gespel des „Oberbayerischen Bauerntheaters“ im Apollotheater. Heute, Sonnabend, findet Nachtraubabend statt, an dem als 5. Vorstellung im Angenuebertritte „Der Lebhige Hof“ Schauspiel in 5 Akten, in Szene geht. Morgen, am Totenmontage, findet nur Abendvorstellung statt, und zwar gelangt das bekannte Volksstück „Das 4. Gehebe“ zur Aufführung. Am Montag, den 21. November, erteilt der Angenuebertritte am der Aufführung der Novität „Doppel- selbstmord“ sein Ende.

Musiklokalabend. Heute, Sonnabend, ist großer Elterabend mit dem neuen, prächtigen Programm. Am Totenmontag ist Theateraufführung und zwar wird das Kassen- und Repertoirestück vom Wiener Hofoperntheater: „Der Müller und sein Kind“, Volksdrama in 5 Akten, von Raupach gegeben. Die Hauptrolle (Maria) spielt Fräulein Elise Kupper vom Deutschen Theater in Berlin. Die Preise sind nicht erhöht. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Brahms- Requiem. Auf die am morgenden Totenfest-Sonntag, abends 5 Uhr, in den Kassenfesten stattfindende Aufführung von Brahms „Ein deutsches Requiem“ durch die Robert Franz-Singakademie unter Leitung des Herrn Prof. J. H. K. Reule und unter stiftlicher Mitwirkung von Fräulein Lilla Hill und Herrn Franz Franke sei hierdurch nochmals hingewiesen. — Billets in der Hofmusikalienhandlung Reichold Koch.

Im Wälderhofgarten ist am Montag klassischer Abend, für den ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt ist. (Siehe Inf.) **Konzert.** Fräulein Lilla Dransfeld, eine Sängerin mit herrlicher, wunderbarer Stimme, und Fräulein Käthe Schmidt, eine Pianistin, die ihr selbst Können schon in zwei

früheren hiesigen Konzerten erwiesen hat, geben am 25. November im Mozartsaal ein Konzert. Karlen bei Heinrich Hothan. **Elia und Sen Schölander,** das herrliche Künstlerpaar, kommen auch in diesem Jahr zu uns und veranstalten am 4. Dezember im Mozartsaal einen Ueberabend zur Kunst. Bei dem erziehungsmäßig starken Besuch, dessen sich diese Konzerte seit Jahren in Halle erfreuen, ist baldige Billettsverteilung in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan zu empfehlen.

Für den Evangelischen Bundesabend Halle-Altstadt am Dienstag, den 22. d. M., 8 Uhr in den Kassenfesten hat Fräulein Elia Drögen eine Reihe von Liedern zugesagt unter Begleitung durch Herrn A. Klauer, der mit dem Kirchenchor von Marien wieder die Felle eröffnen wird. Das Thema des Vortragenden, Herrn Stillesuperintendenten Prof. Bithorn-Merseburg, lautet: Welche Vorzüge des Protestantismus bringt uns die Verortung-Geschichte zum Bewußtsein? Herr Pastor J. A. H. Schriftführer des Hauptvereins der Provinz Sachsen, wird Mitteilungen machen über das Vordringen der römischen Kirche in der Provinz Sachsen, dem Mutterlande der Reformation. Jeder Evangelische ist willkommen.

Vorträge von Dr. Arnold. Mit dem Thema „Jesus und das Rätsel der Zukunft“ beendet Dr. Arnold seine freien öffentlichen Vorlesungen im großen Saale des „Wintergartens“ am Sonntag, den 20. Nov., abends 8½ Uhr. An einem in dieser Veranstaltung mitwirkenden, besonders Abende soll dann jedem erwünschten Besucher der Vorlesungen im „Wintergarten“ Gelegenheit zur Ansprache gegeben werden.

* **Geschichts-Literarischer Verein für Erdkunde** zu Halle a. S. Am Mittwoch, den 23. November 1910, 8 Uhr abends, findet im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. G. Merzbacher (München) statt. Prof. Merzbacher spricht über seine neue Forschungsreise in Tien-shan. (Mit Lichtbildern.)

Moderne Lebensanschauungsansätze. Nächsten Freitag, den 25. Nov., präzis 6½ Uhr, gegen 8 v. Proeder im großen Saal der Kassenfesten über „Hat Jesus gelebt?“ zu sprechen. Nachher freie Diskussion. Eintritt 15 Pf. pro Person zur Deckung der Unkosten.

„Die Eroberung der Luft“, heißt das aktuelle Thema eines Vortrages mit Lichtbildern, den der bekannte Schriftsteller Pa. Spann aus Berlin am 5. Dezember in den Kassenfesten halten wird. Näheres wird in Kürze bekannt gegeben. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

Dantes Paradis.

Maria Wajermann hat ihren letzten Vorlesungsabend gehalten. Nach dem Furchbar-Schönen der „Sölle“ dem Vanden des „Pepepeurs“ die himmlische Klarheit des Paradis. Hier offenbar hat die höchste Erhabenheit der Gesinnung und des Empfindens, aber Dantes Schaffen und Denken wird dabei fast völlig abstrakt, man möchte sagen, zu sehr abstrakt.

Wir wanderten mit Beatrice, jener allegorischen Personifizierung der Offenbarung und Theologie, durch die Himmelslugeln, durch die Gefilde der Seligen. Und es kam über uns wie ein Schauer der Seligkeit, wenn wir die Geist gewordenen Menschen zu Dante sprechen hörten, losgelöst von der Erde, frei vom Schmerz der Irdischen, den sie einmals mitempanden. Es gehört ein nicht geringes Vertrauen mit dem Willen und Denken des Mittelalters dazu, um zu wirtlichem Verständnis und Genuß dieses gewaltigen Wertes zu gelangen.

Dr. nicht allzu hart besetzte Saal zeigte kaum dafür, daß man dem italienischen Meister viel Interesse entgegenbrachte. Aber alle, die der Vorlesung lauschten, wurden ganz in den Sinn Dantes gezogen, und der äußerst lebhaftest Befall gab Maria Wajermann fund, daß ihre edle Vortragstunft nicht dazu beigetragen hatte. h. w.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Verein für Volkstum. Nach der außerordentlich erfreulichen Aufnahme der ersten Veranstaltung hat der Verein für Montag, den 21. d. M., eine zweite Veranstaltung im Norden der Stadt in Aussicht genommen, zu der die Direktion des Zoologischen Gartens die Räume der Kesselsburg zur Verfügung gestellt hat. Der verklärte Stadtsingchor unter Leitung von Herrn Chordirektor Klauer wird wieder eine Anzahl Lieder singen. Im Wechsel damit wird Herr Chordirektor Klauer Klavierfelle, Herr Regisseur Sieg Gedichte zum Vortrag bringen. Der Beginn ist diesmal auf 8½ Uhr festgesetzt. Eintrittspreis pro Person

Arnold & Troitzsch, Spezial-Teppichhaus, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 1.

Sonntag, den 20. November 1910:

Ausstellung der neuesten Teppich-Muster für 1911.

Fertige Wäster, Paletots, Joppen, Pelermien.

G. Assmann,

Hoflieferant,
Marktplatz 15/16.

20 Wfg.; für Aktionäre und Abonnenten des Zoolog. Gartens

Band der Vereinerzürer Deutschlands e. V. zu Berlin.
Verband Halle a. S. Der Bundesvorstand hält am Sonnabend, den 26. d. M., in Halle a. S. eine Gesamtvorstandssitzung ab, an der sich eine Sitzung des Verbandes Halle anschließt. Am Sonntag, dem 27. d. M., findet in Halle eine Beratung über die Errichtung einer Kranken- und Sterbehilfe des Bundes der Vereinerzürer Deutschlands statt.

Gewerereiner der Textil- und Handarbeiter (H.-D.) Diesen Sonnabend findet im Gasthaus zum schwarzen Roß, Dortheimstraße 10, die Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Vorstandswahl, Anträge und Berichte der Vertreter des Ortsverbandes, der Bezirkskommission und Vereinerzürer.

Gelähmte Schneiderinnen. Am Montag, den 21. November, abends 8 Uhr findet eine Versammlung der selbständigen Schneiderinnen im Saal des Schulungsheims Weidenplan 20 statt, zur Besprechung der Meistertarife und eines Zusammenschlusses.

Deutscher Monatsbund, Ortsgruppe Halle. Nächste Sitzung Montag, den 21. Nov., abends 8 1/2 Uhr im „Kleinschiff“ (oberer Saal). Herr Georg Prüfer über: „Soethe, der Naturforscher.“ Gäste willkommen. Freie Ausprache.

Krüppel-Fürsorge-Verein.

Am 15. d. M. fand im „Magdeburger Hof“ die Herbst-Vorstandssitzung des Krüppel-Fürsorge-Vereins in der Provinz Sachsen unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Hegel statt.

Der am 14. Dezember 1900 gegründete Verein, welcher besonders durch vorübergehende Selbstbehandlung die Verkrüppelung der ärmeren Kinder in der Provinz verhüten will, zählt bereits 270 Mitglieder mit 497 Mark gerechneten Jahresbeiträgen. Er hat seit dem Februar d. J. seine Tätigkeit begonnen und hat sich bisher keiner an ihn herangetretenen Aufgabe aus Mangel an Mitteln verweigern müssen. Es wurde in der Sitzung über die Einleitung der Fürsorge bei den 61 Kindern berichtet, die bisher von den verschiedensten Instanzen, Vereinen, Vätern, der Lungenfürsorgestelle, dem Verein „Kinderhaus“ u. a. angenommen waren. Eine Anzahl der Kinder erfuhr nur Beratung, aber bei 37 wurde eine chirurgisch-orthopädische Behandlung eingeleitet, welche in 21 Fällen künstliche Behandlung und 17 Mal Operation in Anstalt nötig machte. Ferner wurden 19 orthopädische Apparate beschafft. Von den 37 Kindern sind 10 augenblicklich in Behandlung (6 in Krankenhäusern und Kliniken) und bei 27 ist die Behandlung ausgeübt abgeschlossen. 44 Kinder können als geheilt gelten und 19 als geheilt.

Es handelt sich hauptsächlich um schwere, bei ungünstigem Verlauf die Erwerbsfähigkeit fast vollständige Entkräftungen wie Gelenkverwundungen (4), Rückenwirbelsäulenentzündung (7), erhebliche Stenosen durch Rachitis u. a. Von letzteren wurden interessante Photographien vorgelegt, welche den Befund vor und nach der Operation illustrieren. Die für diese Behandlung ausgegebenen Kosten betragen nur 1800 Mark, da alle Ärzte ihre Tätigkeit unentgeltlich leisteten.

In der Sitzung wurde darauf die Wahl von Vorstandsmitgliedern und Vertrauensmännern vorgenommen und die weiterhin für die Propaganda zu ergreifenden Maßnahmen besprochen. Es ist zu wünschen, daß die Mitgliederzahl in allen Teilen der Provinz weiteres Wachstum aufweise, damit, wenn die Ziele des Vereines allmählich besser bekannt werden und seine Hilfe öfters angewandt wird, er auch diesen weitgehenden Anträgen gegenüber die Gewährung der Fürsorge nicht einwandig ablehnen muß. Ebenfalls erwünscht ist die Anbahnung von Kindern, an welchen der Verein keine wesentliche Tätigkeit zur Verhinderung der Verkrüppelung entfalten kann, Anmeldungen beiderlei Art werden erbeten an den Schriftführer Dr. C. Kirch-Magdeburg, Breiteweg 169.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Ein weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannter Gelehrter hat in der letzten außerordentlichen Sitzung die Grundzüge seiner jüngsten Wissenschaften entwickelt: der berühmte Chemiker Geheimrat Prof. Dr. Ostwald aus Leipzig, Träger des Nobelpreises und Auslandsprofessor, sprach über den Energiebegriff.

Das Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität konnte die Hörer kaum fassen, welche überzeugt, daß ihnen etwas Eigenartiges und Wertvolles aus dem Munde eines Weltgenies geboten werde, gespannt dem Vortrage folgten. Verlaß

es doch der Redner, den Stoff, der manchem Anfangs allzu abstrakt, selbst rätselhaft erscheinen mochte, so einfach und klar zu behandeln und mit launigen, erheiterten didaktischen Geschilderungen vor dem Hörer sein Lehrgebäude entstehen zu lassen. So hat wohl keiner dem Vortrag verfallen, ohne ein klares Bild von dem Geltungsbereich und der wissenschaftlichen Bedeutung des Energiebegriffes für die physikalischen wie die biologischen Wissenschaften mitzunehmen. Die Haren und einleuchtenden Beispiele bildeten beim Hörer die Brücke zum Verstehen, in der Erinnerung bilden sie die Werkzeuge, um den Gedankengang wieder aufzubauen. Die Anwendung des Energiebegriffes ist, wie der Vortragende gezeigt hat, in der Physik wie in der Chemie, in der Zoologie wie in der Botanik, in der Kologie, der Wissenschaft vom Menschen im allgemeinen, wie der Genologie, der Wissenschaft vom besonders begabten Menschen, von der allergeringsten Fruchtbarkeit. Die energetischen Vorgänge sind überall das Wesentliche und Interessierende. Selbst die Bemerkung, welche nach Ansicht einer bahnbildenden Schule die Kulturwissenschaft von den Naturwissenschaften prinzipiell unterscheidet, selbst die Bemerkung und ihre letzte Ursache in energetischen Beziehungen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. (Berichtigung.) Der Kindergottesdienst am Totensonntag früh 9 1/2 Uhr in der Mittelschule, Charlottenstraße 15, fällt nicht aus. — Der Missionsverein hält seine nächste Vereinsstunde erst am 2. Dezember.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 18. November.

Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Kottsch, Lettinest. 2, u. Anna Pösch, Gr. Golenitz 26.
Scheidung: Der Kaufmann Walter Trage, Jörbig, u. Emilie Jögler, Burgstr. 38.

Gestorben: Dem Geschäftsführer Friedrich Stollberg T. Wally, Kobelshäuser 6. Dem Wollwebermeister Karl Rapp S. Feing. W. Krummenstr. 60. Dem Maler Hermann Just S. Helmst, Burgstraße 9.
Gestorben: Die Witwe Luise Franke geb. Dörbeck, 71 J., Körnerstr. 13. Der Schlosserlehrling Max Naumann aus Niemburg, 17 J., Diakonissenhaus. Des Wagenführers Wilhelm Zahn Sohn, todtg., Triftstr. 32.

Halle-Süd, 18. November 1910.

Gestorben: Dem Güterbodenarbeiter Karl Friedrich T. Seta, Marktstr. 22. Dem Inhabhaber Friedrich Carl S. Kurtz, Thomast. 32. Dem Tischler Richard Häpke T. Charlotte, Köllnerweg 57. Dem Kaufmann Wally Leubner T. Anna, Nikola, Gr. Ulrichstr. 80. Dem Tischler Hermann Fischer T. Elisabeth, Friedrichstr. 20. Dem Handwerker Ernst Hübler S. Artur, Japfenstr. 14. Dem Lehrer Karl Harzer S. Karl, Besenstr. 10a. Dem Bahnarbeiter Friedrich Geier S. Wally, Thomast. 12. Dem Poliermeister Hermann Junghans T. Margarete, Pfännerhöhe 26.

Gestorben: Der Tapezierer Franz Musculus, 32 J., Viktoriastraße 5. Des Schlossers Friedrich Schübel Ehefrau Therese geb. Kellner, 33 J., Jakobstr. 28. Des Arbeiters Karl Wötterich S. Richard, 7 Woll-, Werderbergstr. 69. Der Pferdehändler Richard Soper, 61 J., Laubenstr. 3.

Auswärtige Aufgebote.

Der Fleischer Wilm Hof, Halle a. S., u. Gertr. Matthes, Haberstedt. Der Klempner Franz Kottsch, Halle a. S., u. E. J. Berger, Naundorf.

Halle'scher Marktbericht

vom 19. November.

Wier pro Mandel	1.35 - 1.50 M.	Wieselschl pro Stk.	0.08 - 0.15 M.
Butter pro Stk.	0.70 - 0.75	Birnenstich pro Stk.	0.06 - 0.10
Eiweizen pro Stk.	2.00 - 2.75	Grünkohl pro Stk.	0.05 - 0.08
Hafer pro Stk.	2.75 - 4.00	Stumpenst. pr. St.	0.15 - 0.35
Wine pro Stk.	5.00 - 9.00	Mohrrüben v. Wbl.	0.10 - 0.15
Kartoffeln in d. Saal	0.90 - 1.30	Kohlrüben p. Stk.	0.05 - 0.08
Wepfel pro Mandel	0.30 - 0.60	Kartoffeln pro Stk.	0.02 - 0.05
Birnen pro Mandel	0.30 - 0.60	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10
Äpfel pro Mandel	0.30 - 0.60	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10
Wine pro Stk.	3.00 - 4.00	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10
Äpfel pro Stk.	1.20 - 1.30	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10
Wine pro Stk.	0.80 - 1.20	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10
Rahm pro Stk.	1.50 - 2.00	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10
Wine pro Stk.	0.10 - 0.20	Stroh pro Stk.	0.05 - 0.10

Gerichtsverhandlungen.

Salem Aleikum.

Ein für weite Kreise des Zigarettenhandels und der Zigarettenindustrie sehr bedeutsames Urteil fällt kürzlich die 12. Zivilkammer des Königl. Landgerichts Leipzig. Klägerin war die bekannte Zigarettenfabrik Penibse in Dresden, die geklagt hatte wegen Nachahmung ihrer im ganzen deutschen Reich bekannten Spezialmarke „Salem Aleikum“.

Bereits früher haben die Strafgerichte in Breslau und Landau verschiedene Nachahmer dieser Zigarettenmarke zu Geldstrafen und im Falle der Uneinbringlichkeit zu Gefängnis verurteilt. In diesen früheren Fällen hatten die Nachahmer nicht nur den Druck auf den Zigaretten (in brauner Farbe) nachgemacht, sondern auch die Etikette auf den Kartons hinsichtlich Grundfarbe und Textdruck.

Im vorliegenden Falle handelte es sich ausschließlich um den Druck auf der Zigarette selbst, während die Etikette auf den Kartons gegen den Schutz der fragenden Firma nicht verstoß, und auch der Aufdruck auf den Zigaretten nicht alleinig auf dem Aufdruck der Zigaretten der fragenden Firma überein. Insbesondere hatte der aufgedruckte Name der Zigaretten selbst nicht die getrocknete Ähnlichkeit mit dem auf den Zigaretten der Klägerin aufgedruckten Namen „Salem Aleikum“. Trotz dieser Abweichungen im Aufdruck der Zigaretten und trotz der Ähnlichkeit der Etikette auf den Kartons gelangte die 12. Zivilkammer des Königl. Landgerichts Leipzig, deren Urteil inzwischen rechtskräftig geworden ist, zur Berrückung der Beklagten wegen des in brauner Farbe und ähnlichem Arrangement hergestellten Aufdrucks auf den Zigaretten indem sie die Priorität dieser Ausstattung, wie sie die Penibse bringt, dieser Firma zuspricht und in der Begründung des Urteils sogar noch ausführte, daß selbst dann, wenn eine Zeile aus dem Aufdruck herausgenommen würde, wie es die Beklagten in letzter Zeit bereits getan hatten, trotz und alledem die Ausstattung der Klägerin verlegt werde.

Für Zigaretten- und Zigarettenhändler sind diese Urteile um deswillen wichtig, weil nach den bestehenden Gesetzesbestimmungen nicht nur Hersteller, sondern auch Verkäufer von Zigaretten, welche gegen das Markenrecht verstoßen, zur Unterlassung und zum Schadenersatz herangezogen werden können und eventl. sogar strafbar sind. Den Säumern kann also nur geraten werden, bei Aufnahme von sogenannten Geschäftsmarken für gute und bekannte Fabrikate, die geistlichen Schutz genießen, sehr vorichtig zu sein.

Luftschiffahrt.

Das Schicksal des Ballons „Saar“.

Der Fahrwart des Niederbairischen Vereins für Luftschiffahrt, Schröder in Essen, teilt dem „Vol.-Ans.“ über das Verbleiben des Ballons „Saar“ folgendes mit:

Am 18. d. M. wurde der Führer des Ballons „Eimendorf“, traf den Ballon „Saar“ Sonntag abend gegen 6 Uhr Mittags vom Rhein in Westfalen und überflog ihn. Krüger wurde von Genant Kommer, dem Führer des „Saar“, angehalten und nach der Höhe des Ballons gefragt, die mit 1180 Meter angegeben wurde, während sich der „Saar“ 800 Meter hoch befand. Kommer fragte darauf, ob in jener Höhe eine Gleichgewichtslage vorhanden sei, ohne sich jedoch nach der Orientierung zu erkundigen. Wenn der Ballon die Orientierung nicht gehabt hätte und die Höhe nicht genau gewußt hätte, in der er war, so wäre die Frage „Wo sind wir?“ die natürlichste gewesen. Dies bekräftigt meine Ansicht, daß Kommer die Wacht hatte, nach Jütland oder Skandinavien zu fahren. Die Wetterkarte vom Sonntag zeigt die Jütland 76.0 am Tagebusen nordöstlich von Jütland und dann weiter über Skagerrak nach Skandinavien. Der Wind folgt den Jütland im allgemeinen, und darauf gründet sich auch die Hoffnung, daß von dort noch Kunde über die Luftschiffahrt kommen wird.

Patent-Anwalts-Büro Sack
Ing. O. Sack, LEIPZIG.
Dr.-Ing. F. Spielmann Brühl 2.
Sprechung für Halle Mittwoch und Sonnabend
nachm. 1/4 bis 7 Uhr, Hotel Goldene Kugel, Halle a. S.

Im Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung

heute und folgende Tage:

Lange farbige Winter-Paletots 8.75, **6**⁹⁰

Lange dunkelblaue Winter-Paletots 10.50, **7**⁸⁵

Lange schwarze anschl. Paletots 18.50, **14**⁷⁵

Lange schwarze Frauen-Paletots 16.50, **12**⁸⁵

Hönicke am Leipziger Turm.

Verkaufszeit 9 - 1/2 1 und 2 - 7 Uhr

